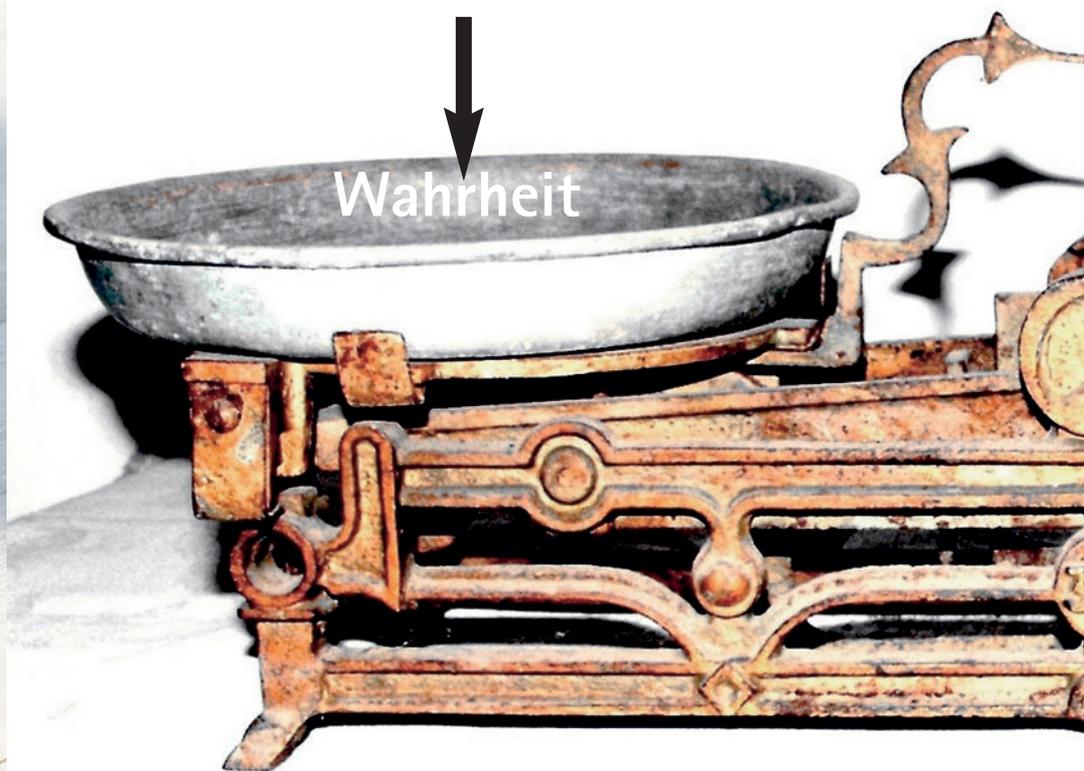


T(w)o do Liste

Gerade junge Menschen – ob „Gemeindekinder“ oder nicht – haben Sehnsucht nach Authentizität und Entgegenkommen. Heranwachsend entdecken sie immer mehr die Realität, und Stück für Stück erwerben sie sich ihr Bild von der (Schein-)Wirklichkeit. Gefragt wird: Was befriedigt mich echt? Ist Gemeinde von Dauer? Was ist mir wichtig? Wofür setze ich mich ein? Täglich sind sie von Menschen abhängig und umgeben. Der Busfahrer, die Verkäuferin, die Eltern, andere Christen, Freunde. Mal mehr mal weniger freundlich und liebevoll erleben sie die Begegnungen.

Die zwei Grundelemente

Nehmen wir die Berichte über Jesus und seine Anhänger unter die Lupe, so stechen zwei Grundzüge ins Auge. Paradoxerweise haben wir Mühe, diese beiden Grundzüge unter einen Hut zu bringen, obwohl sie in dieser Kombination eine durchschlagende Wirkung enthüllen. Welche besonderen Eigenschaften haben Jesus und seine Anhänger? Wir könnten nun lange Listen mit allen Charaktereigenschaften aufzählen. Doch je länger die Listen sind, desto weniger können wir in der Regel mit ihnen anfangen. Was jedoch, wenn man den Charakter auf zwei Grundzüge reduzieren könnte? Und genau das ist möglich: „Er, das Wort, wurde Mensch und lebte unter uns. Wir haben seine Herrlichkeit gesehen, eine Herrlichkeit voller Gnade und Wahrheit, ...“ (Johannes 1,14). Jesus ist Gnade und Wahrheit. Da steht nicht „voll von Geduld, Weisheit, Schönheit, Mitgefühl und Kreativität“. In der Aufzählung gibt es keine Kommas und nur ein Bin-



dewort – Gnade und Wahrheit.

„Und mit großer Kraft bezeugten die Apostel die Auferstehung des Herrn Jesus, und große Gnade war bei ihnen allen“ (Apostelgeschichte 4,33). Seine Anhänger gaben Zeugnis von der Wahrheit Jesu und lebten aus seiner Gnade. Wahrheit war die Nahrung, die sie zu sich nahmen, und die Botschaft, die sie weitergaben. Gnade war die Luft, die sie atmeten, und das Leben, das sie lebten. Die Welt um sie herum hatte nie etwas Vergleichbares gesehen.

Knallhart und doch anziehend?!

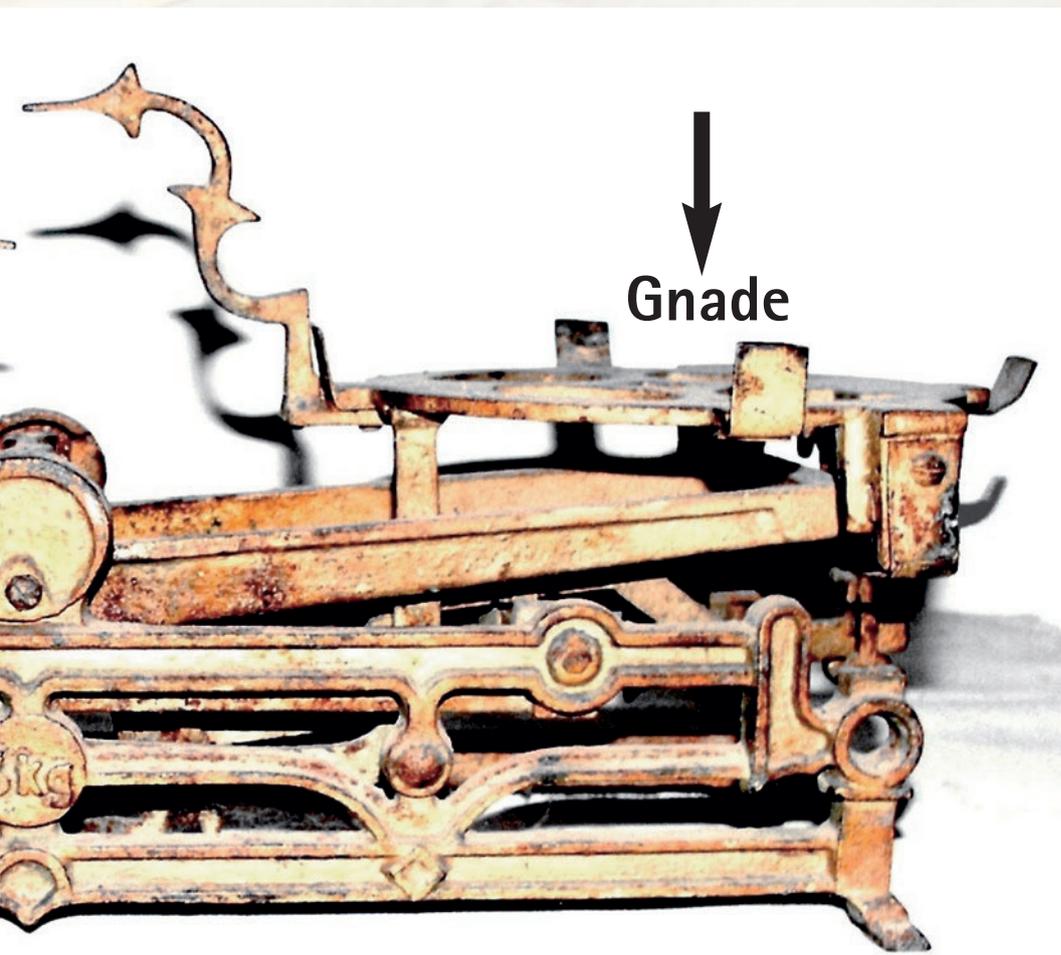
Jesus war im besten Alter eines heutigen Durchschnitts-Jugendleiters als er durchs Land zog. Die meisten Sünder mochten die Nähe Jesu. Sie erfreuten sich seiner Gesellschaft, suchten ihn auf und luden ihn in ihre Häuser und zu ihren Festen ein. Wie selten suchen junge Menschen hingegen heute die Nähe von reiferen Christen. Hast du dich einmal gefragt, warum das (bei dir) so ist? Was bekommen sie nicht? Entgegenkommen oder besser gesagt – Gnade.

Auch Jugendliche haben ein Gewissen für Werte und sind sich ihrer Unzulänglichkeiten bewusst. Obwohl Jesus und seine Jünger ernste Dinge zu sagen hatten, spürten die Menschen damals Liebe und Gnade. Johannes hebt das erste Wunder, das Jesus tat, hervor. Sollte man hier nicht ein weltbewegendes Ereignis erwarten? Er verwandelte Wasser zu Wein. Warum? Um den Gastgebern aus einer pein-

lichen Situation herauszuhelfen und damit die Gäste lachen, tanzen und sich an dem Hochzeitsmahl erfreuen konnten. Was er tat, war nicht die majestätische Proklamation der Wahrheit, sondern ein schlichter, wohlüberlegter Gnadenakt. Wir verfehlen Menschenherzen, wenn die Wahrheit zur christlichen Floskel wird, weil die Gnade fehlt. Dann verhallen Worte nämlich ohne Anziehungskraft.

Cowboy bleib im Sattel!

Wann immer Gemeinden Gerechtigkeit an äußerlichen Dingen festmachen, gerät man in Schwierigkeiten. An den Pharisäern zum Beispiel gab es rein äußerlich nichts auszusetzen. Und doch benutzten sie die Wahrheit, um sich selbst zu erhöhen, während sie alle anderen gering achteten. Ist alles Falsche in der Welt die Schuld anderer? Macht denn das Schuldzuweisungsspiel so viel Spaß? Wahrheit ohne Gnade erzeugt Zorn und Zynismus. Nichts ist kälter als tote, gesetzliche Or-



Gnade

nach den echten Jesus-Christen. Sie hinterlassen Spuren der Gnade und Wahrheit. Jugendliche sehen nur dann Jesus, wenn wir ihnen Gnade und Wahrheit in unserem Leben zeigen. Weniger als beides zusammen ist daher gar nichts.

Sebastian Schreiter



Sebastian Schreiter, 30 Jahre alt, Bauingenieur. Mit seiner Frau Ulrike hat er 2 Kinder.



In Anlehnung an Randy Alcorn „...voller Gnade und Wahrheit“, 2006 CLV. Ein empfehlenswertes Buch!

thodoxie. Das größte und erste Gebot ist die Liebe zu Gott; das zweite ist die Liebe zum Mitmenschen (Matthäus 22,37-39). Es geht nicht zuallererst um Piercings, Tattoos, Kleidung, das Trinken von Alkohol und das Rauchen - sondern vor allem um Gerechtigkeit, Rechtschaffenheit, Liebe und Barmherzigkeit. Es geht um Gnade und Wahrheit.

Gegenseitig ausgespielt: Moral kontra Mitgefühl!

„Konservative“ betonen in der Regel Wahrheit (Moral), und „Liberale“ heben Gnade (Mitgefühl) hervor. Konservative wollen bewahren, was recht ist; Liberale wollen von dem befreien, was falsch ist. Liberale Christen sind am Ende häufig zuallererst Liberale und erst dann Christen. Bei dem Versuch, vieles zu konservieren - sogar Dinge, die eindeutig falsch waren (und sind) -, waren konservative Christen manchmal zuallererst Konservative und erst dann Christen.

Warum sollten wir überhaupt

zwischen der Betonung der Wahrheit durch Konservative und der Betonung der Gnade durch Liberale wählen? Warum können wir z.B. nicht an Gottes Verurteilung sexueller Unmoral - einschließlich homosexueller Praktiken - festhalten und uns aus Liebe und Mitgefühl nach jenen ausstrecken, die in einem zerstörerischen Lebensstil gefangen sind? Warum können wir nicht junge Menschen wie ein Coach seine Mannschaft begleiten und trotzdem offen sündige oder dunkle Lebensbereiche ansprechen? ...

Wir können diese Dinge nur dann tun, wenn wir zuallererst Nachfolger Christi sind, der voller Gnade und Wahrheit ist. Beides - Gnade und Wahrheit - ist notwendig. Keins von beiden ist allein ausreichend.

Die dritte Art von Christen

Leider kennen viele Nichtchristen nur zwei Arten von Gläubigen: Jene, welche die Wahrheit ohne Gnade aussprechen, und jene, die zwar sehr nett sind, die jedoch die Wahrheit nicht weitergeben. Was sie brauchen, ist eine dritte Art von Christen - solche, die sie genug lieben, um ihnen die Wahrheit in einem Geist der Gnade weiterzugeben.

Durst nach Jesus-Christen

Die jungen Menschen haben genug von einseitigen Christen, die mit ihrem Herzen entweder die Gnade oder die Wahrheit „verachten“. Es dürstet sie